



Tipps für Angehörige, Freunde und Bekannte von Zeuginnen und Zeugen

„Es ist normal auf eine abnormale Situation, verrückt zu reagieren!“

Tipps für ein Gespräch mit der Zeugin bzw. dem Zeugen:

- Nehmen Sie sich **viel Zeit**
- Versuchen Sie sich **selbst zurückzuhalten** und sich nicht in den Mittelpunkt zu stellen. Die Zeugin bzw. der Zeuge sollte nicht mit Ihren Gefühlen (z.B.: Wut, Hilflosigkeit, Trauer,...) „zugeschüttet“ werden.
- **Bieten Sie** der Zeugin bzw. dem Zeugen an, **zuzuhören** und **akzeptieren** Sie, wenn die Zeugin bzw. der Zeuge **nicht darüber sprechen will** oder kann. D.h. auch nicht ständig neugierig nachfragen!
- Versuchen Sie **verständnisvoll und unvoreingenommen zuzuhören**, ohne offene oder verdeckte Zweifel, Bagatellisierungen, Vorurteile oder Vorwürfe der Zeugin bzw. dem Zeugen gegenüber. Die Verantwortung für die Tat liegt allein bei der Täterin bzw. dem Täter.
- Sie dürfen auch Unsicherheiten zugeben. Wenn Sie nicht wissen, wie Sie sich verhalten sollen, fragen Sie die Zeugin bzw. den Zeugen direkt, wie Sie ihr bzw. ihm helfen können. **Jeder ist Experte für sich selbst.**
- Lassen Sie die Zeugin bzw. den Zeugen **so viel wie möglich selbst entscheiden**. Vermeiden Sie, dass Sie Ihre Meinung der Zeugin bzw. dem Zeugen überstülpen und „alles besser wissen“
- **Vermeiden Sie ein Auswendig lernen oder Einüben der Aussage mit der Zeugin bzw. dem Zeugen!**

Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Zeuginnen und Zeugen:

- Sie können sich Hilfe holen und müssen der Zeugin bzw. dem Zeugen nicht alleine helfen. Unterschätzen Sie nicht **die Hilfe professioneller Einrichtungen**, wie zum Beispiel die Zeugen- und Prozessbegleitung, Beratungsstellen oder Rechtsanwälte.
- Versuchen Sie möglichst **„lösungsorientiert“** mit den Sorgen der Zeugin bzw. des Zeugen umzugehen. Versuchen Sie die Dinge zu akzeptieren, die sich nicht ändern lassen und ändern Sie das was sich ändern lässt. (z.B.: Am Ablauf eines Gerichtsverfahrens lässt sich meist nichts ändern, aber durch die Zeugen- und Prozessbegleitung oder einen Opferanwalt kann sich die Situation der Zeugin bzw. des Zeugen im Verfahren verbessern.)

„Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“

Reinhold Niebuhr

- Versuchen Sie sich nicht von der Nervosität der Zeugin bzw. des Zeugen anstecken zu lassen und **besonnen zu handeln**. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass zu viel Aktivismus vielleicht gut gemeint ist, aber oft nicht hilfreich ist.

Tipps für die Begleitung am Tag der Verhandlung:

- Bringen Sie etwas zu **trinken** (Plastikflasche) und eventuell etwas zu **essen** mit.
- Um mögliche (lange) Wartezeiten zu überbrücken, bringen Sie beispielsweise ein **Buch**, ein **Spiel**, **Musik** (mit Kopfhörern), ... mit. So können Sie ggf. die Zeugin bzw. den Zeugen ablenken und beschäftigen.
- **Taschentücher**, Kopfschmerztabletten, Bonbons, usw.... können auch hilfreich sein.
- In manchen Verfahren gibt es eine **Einlasskontrolle**. Bringen Sie deshalb nichts mit, das sie auch im Flugzeug nicht mitnehmen würden.
- Wenn Sie mit dem Auto kommen, denken Sie an **Kleingeld** für das Parkticket.
- Gehen Sie auf die Bedürfnisse der Zeugin bzw. des Zeugen ein. Wenn eine Begleitung in den Saal kurzfristig doch nicht gewünscht wird, respektieren Sie diese Entscheidung. Manchmal ist es für die Zeugin bzw. den Zeugen wichtiger, dass Sie **vor und nach der Aussage da sind**.
- Überlegen Sie sich etwas **Schönes**, das Sie **nach der Verhandlung** mit der Zeugin bzw. dem Zeugen machen können. Beispielsweise: Kaffee trinken, Spazieren gehen, ins Kino gehen,....

Allgemeine Tipps:

- Bedenken Sie, dass **Gerichtsshows im Fernsehen nicht** mit Gerichtsverfahren in der **Realität verglichen** werden können.
- Wenn Sie sich nicht im Gerichtsgebäude auskennen und nicht wissen wie ein Gerichtsverfahren abläuft, können Sie sich **vorher das Gerichtsgebäude anschauen** und in eine Gerichtsverhandlung setzen.
- Wenn Sie **Zeitungsartikel** zur Verhandlung oder den Tathergang lesen und sammeln, **präsentieren** Sie diese **nicht ungefragt** der Zeugin bzw. dem Zeugen. Fragen Sie die Zeugin bzw. den Zeugen, ob und wann sie bzw. er die Artikel lesen will.
- Versuchen Sie den **Umgang** der Zeugin bzw. des Zeugen mit der **Belastungssituation zu respektieren**. Jede Person geht anders mit Belastungssituationen um und manche Personen benötigen mehr Zeit als andere.

Wahrnehmung eigener Bedürfnisse:

- Wenn Sie durch die Tat selbst belastet sind, können Sie sich **Hilfe bei Beratungsstellen** holen. Versuchen Sie mit ihren eigenen Sorgen nicht die Betroffenen zu belasten!